

Datum: 28. Mai 2019
Telefon: 233-48088
Telefax: 233-48575
Dorothee Schiwy

Sozialreferat

Sozialreferentin

S-I-AP4/aWG


Ergebnisse der Analyse der Situation der Pflege in den Münchner Krankenhäusern

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 11481

Beschluss des Gesundheitsausschusses vom 18.07.2019 (SB)
Öffentliche Sitzung

An das Referat für Gesundheit und Umwelt
SG Koordination Versorgung und Pflege- RGU-GVO43

Sehr geehrte Damen und Herren,

in der Beschlussvorlage werden die Ergebnisse einer systematischen Bestandsaufnahme zur Situation der Pflege und Geburtshilfe in den Münchner Krankenhäusern dargestellt. Das Sozialreferat ist Mitglied beim „Runden Tisch Pflege der Münchner Krankenhäuser“ und war bei der Planung der Studie einbezogen.

Die Münchner Krankenhäuser sind für die Versorgung der Münchner Bevölkerung ein wichtiger Baustein. Ein weiterer wichtiger Baustein ist die Versorgung durch ambulante Pflegedienste sowie teil- und vollstationäre Pflegeeinrichtungen. Eine erfolgreiche stationäre Klinikbehandlung ist in vielen Fällen von einer professionellen ambulanten, teil- oder vollstationären Weiterversorgung abhängig. Der bekannte Mangel an Pflegefach- und -hilfskräften bewirkt auch hier mittlerweile Versorgungsengpässe. Das Sozialreferat begrüßt daher eine enge referats- und sektorenübergreifende Kooperation der Akteurinnen und Akteure und greift beispielhaft Maßnahmen auf, die für die Langzeitpflege relevant sind.

Die im Punkt 4.2 aufgeführten kommunalpolitischen Aktivitäten des Referates für Gesundheit und Umwelt werden durch die Maßnahmen des Sozialreferats erweitert. Dies betrifft vor allem die freiwillige Förderung der Landeshauptstadt München für Einrichtungen der ambulanten, teil- und vollstationären Versorgung (zum Beispiel Fortbildung, Supervision, Hausinterne Tagesbetreuung, Pflegeüberleitung).

Eine große Herausforderung wird es für alle Beteiligten sein, das Pflegeberufereformgesetz und die generalistische Pflegeausbildung in die Praxis umzusetzen. Dazu sind kooperierende Pflegeschulen, Hochschulen, Kliniken, ambulante Pflegedienste und vollstationäre Pflegeeinrichtungen unerlässlich. Die geplante „Fachtagung Pflege zur Akut- und Langzeitpflege“ kann dazu einen wichtigen Beitrag leisten. Auf die Auszubildenden werden neue und umfassende Anforderungen zukommen. Das erfolgreiche Modellprojekt der Schulsozialarbeit sollte an allen Pflegeschulen eingeführt werden, um die Chancen auf erfolgreiche Ausbildungsabschlüsse zu verbessern. Neben einem trägerübergreifenden Simulationszentrum werden auch dezentrale Simulationslabore an den Pflegeschulen erforderlich. Die Finanzierung ist weder für die Schulsozialarbeit noch für die Simulationslabore gesichert.

Die professionelle Pflege im Akut- und Langzeitbereich kann durch einen gezielten Qualifikationsmix von Fach- und Hilfskräften und den sinnvollen Einsatz von moderner Technik unterstützt und entlastet werden. Der Bedarf an Pflegenden, unabhängig vom Qualifikationsgrad, wird dadurch aber nicht gesenkt werden können.

Die Beschlussvorlage greift wichtige Schritte auf, um die Situation der professionell Pflegenden zu verbessern. Aus oben genannten Gründen zeichnet das Sozialreferat die Beschlussvorlage mit.

Mit freundlichen Grüßen

Dorothee Schiwy
Berufsmäßige Stadträtin